

# Wer sucht, der findet

Eine Firma der neuen Art: suche.ch

Früher gründeten Jungunternehmer Bäckereien oder Metzgereien. Heute Firmen, die im Internet Domains vermieten und unterhalten, Produktpreise vergleichen und Portale mit Nützlichem füllen. Suche.ch macht das mit Erfolg in Wil.

BRUNO KNELLWOLF

Es ist die kleine Bill-Gates-Geschichte für Schweizer Verhältnisse. Ideen rund um «Bites and Bytes» reifen bei Bill in der Garage zu etwas Grossem, im Falle von Gates zu einem Weltkonzern namens Microsoft – im Falle von Giovanni Toma im Internet-Café zu einem... ja, zu was denn nun?

Früher war das einfacher: Der Metzger gründete eine Metzgerei, der Bäcker eine Bäckerei. Doch heute in Zeiten des Internets, der Virtualität? Mit einem Wort wird man der Sache nicht mehr gerecht. Bleiben wir beim neutralen Begriff Firma. Crea Swiss AG heisst sie offiziell, bezeichnet wird sie aber als suche.ch – obwohl das eigentlich die Dienstleistung der Firma ist.

## Run auf Domains

Doch zurück zu den Anfängen: Mitte der 1990er-Jahre begannen Menschen Domains, Länderendungen der Internet-Adressen wie .ch, zu reservieren. Diese Idee gefiel auch Christian Pfister und sie war der Startschuss zur Firma, die heute in einem architektonisch eindrücklich gestalteten Gebäude in Wil zu Hause ist. 1997 gründete der heutige Geschäftsführer Pfister zusammen mit zwei Mitaktionären die Crea Swiss AG. «Wir starteten auf Harassen», erzählt Toma, der damals als Student schon mit im Boot war und sich heute als Leiter Applikationsentwicklung bezeichnen darf.

«Die Top-Top-Domains wie hotel.ch oder immobilien.ch waren schon weg», sagt Toma. Ansonsten war es aber zu dieser Zeit noch relativ einfach, zu einem Grundstock an guten Domains zu kommen. Schnell reservierten die Wiler Domains wie heime.ch, kliniken.ch, benzin.ch und schuhe.ch. «Nachdem wir 2000 Domains besetzt hatten, dachten wir, das sei genug. Heute sind es über 5000.»

Doch wie macht man mit Domains Geld? Verkaufen könnte



Bild: pd

**suche.ch in Wil:** Viel besuchtes Internet-Branchenportal mit über 5000 Domains.

man sie. Doch das war nie die Idee von Crea Swiss, sagt Verkaufsleiter Simon Hengartner. «Man kann eine Domain wie ein Bauland betrachten. Wir vermieten das Haus darauf, das Haus ist eine Plattform im Internet.» So ist zum Beispiel auf schuhe.ch die Schuhfirma Vögele eingemietet, zu sehen mit einem Banner.

Schuhe.ch ist sozusagen die Bahnhofstrasse mit verschiedenen Anbietern, die Kunden an-

lockt und somit virtuell stark frequentiert wird. Bis zum Jahr 2001 entstanden viele solcher «Bahnhofstrassen», die dann unter dem Namen suche.ch zusammengefasst wurden. Die Top-Domains heissen nun neben www.schuhe.ch, www.geschichten.ch, www.digitalkamera.ch, www.carreisen.ch, www.sprachschule.ch und www.poker.ch.

Inzwischen ist suche.ch nach eigenen Angaben das meistbe-

suchte Internet-Branchenportal der Schweiz. 5000 Domains führen auf dieses Internet-Portal und zu mehr als 400 Rubriken, in denen viel Nützliches wie Wetterprognosen oder Autonomnummern zu finden sind. Die Plattform ist geschaffen für Firmen und Menschen, die zum einen etwas Spezifisches anbieten oder zum anderen etwas suchen. Im grossen Kampf im Internet um die besten Plätze sei ihr Angebot eine Dienstleistung und nicht nur Bannerwerbung. Kein nervöses Blinken, das epileptische Anfälle auslöse, sagt Toma. Ihre Banner stünden nur dort, wo wirklich Interessierte hinzuliefen. Diese Firmenbanner seien deswegen nicht verloren im Nirwana des Internets, sondern schafften einen Wiedererkennungswert.

## Unter suche.ch vereinigt

25 Leute arbeiten heute in Wil bei suche.ch entweder als Programmierer, Web-Designer, im Verkauf, in Buchhaltung und Administration. Über 5000 Firmen haben einen Eintrag bei suche.ch und mehr als 10 000 Werbe-Ban-

ner werden unterhalten. Inzwischen wurde der Firmenteil ausgegliedert, welcher Homepages für Kunden erstellt. Auf neue Trends werde schnell reagiert, wie die neue Rubrik Poker zeige. Noch mehr im Trend ist der Produktvergleich, den suche.ch seit neuestem anbietet (siehe Kasten). Verglichen werden Produkte aus dem Elektronikbereich. Eine Erweiterung in Richtung DVDs und Bücher kann sich Hengartner vorstellen.

## Keine Angst vor Google

Macht der Schweizer Firma die «Google-Manie» zu schaffen? Toma und Hengartner verneinen: «Denn wir sind keine Suchmaschine, sondern ein Branchenverzeichnis», sagt Hengartner. Google bringe suche.ch sogar Besucher und umgekehrt hätten ihre Kunden dank suche.ch eine bessere Positionierung auf der Google-Suchliste. Ein Kunde, der den Eintrag auf ihrer Plattform gekündigt habe, sei nach drei Wochen reuig zurückgekehrt. Nach der Kündigung war er bei Google rausgefallen.

## Neuer Preisvergleich

Wer hat noch den Überblick über die vielen Elektronikprodukte? Das Internetportal suche.ch bietet nun einen Preisvergleichsdienst an. Darauf wird gemäss dem Anbieter aber mehr als nur der Preis verglichen. Auf Grundlage Tausender von Datenblättern werden die Produkte auch aufgrund ihrer Eigenschaften und Qualitäten bewertet. Beispielsweise werden für eine Digitalkamera

nicht nur die Daten zu Auflösung, Speichermedium und Preis angehoben, sondern auch Testberichte. Standardmässig erscheint nicht unbedingt das billigste, sondern das beste Angebot zu Oberst auf der Vergleichsliste. Der Dienst vergleicht die wichtigsten Schweizer Online-Shops und mehr als 100 000 Artikel sind darauf zu finden.

www.preisvergleich.suche.ch

## DIGISKOP

### Online-Adventskalender

Die Adventszeit naht und mit ihm der Adventskalender. Online ist jener zur nachhaltigen Entwicklung 2006. Hinter den virtuellen Fenstern findet man weder Schokolade noch niedliche Bilder, sondern 25 ausgesuchte Geschichten von neuen, besonders innovativen oder überraschenden Ansätzen zur nachhaltigen Entwicklung. Für Rätselfreunde gibt es täglich ein neues Quiz mit insgesamt über 100 attraktiven Preisen. [www.online-adventskalender.info](http://www.online-adventskalender.info)

### PS3 hilft

Die Rechnerleistung der neuen Playstation 3 ist auch für die Wissenschaft interessant: Besitzer der Spielkonsole können ein kleines Programm installieren, mit dem das Gerät zum Bestandteil eines medizinischen Forschungsprojekts der amerikanischen Stanford University wird. Wenn die Konsole nicht zum Spielen verwendet wird, stellt sie dann ihre Prozessorleistung für die Analyse komplexer Eiweisstrukturen zur Verfügung.

Wenn der Onkel oder die Oma um einen MP3-Player gebeten werden, gilt es aufzupassen: Den richtigen Player zu schenken, ist gar nicht so einfach. Tipps und Hinweise für Schenkende:

Nils wünscht sich sehnlichst einen MP3-Player. Die Freude ist gross, als er endlich das ersehnte Päcklein in der Hand hält. Ungeduldig reisst er das Papier auf. Und ist bodenlos enttäuscht: Er hat das falsche Modell erhalten. Während es sich bei Büchern und CDs um eine reine Geschmacksfrage geht, ist es beim MP3-Player auch eine Frage der Technik. Ein MP3-Player kann schlicht so falsch sein, dass er sich nicht einsetzen lässt.

### Zwei Player-Welten

Die digitalen Musikplayer zerfallen nämlich, grob gesagt, in zwei Welten: In die Player von Apple, die sich mit iTunes synchronisieren lassen, und in alle anderen, die eigene Programme mitbringen oder sich von Hand bestücken lassen. Die Aufteilung läuft dabei nicht parallel zum Gra-

den zwischen der Mac- und der PC-Welt.

Apples iTunes gibt es nämlich auch in einer Version für Windows. Viele PC-Anwender setzen das Programm ein und bestücken ihren Apple-iPod am PC mit Musik und Podcast-Dateien. In der Apple-Welt ist der Fall klarer: Wer einen Mac besitzt, setzt in der Regel auch einen iPod ein.

Die erste Frage vor dem Kauf eines Musikplayers gilt also der Frage nach dem Computer: Ist es ein Mac, dann ist Apples iPod die erste Wahl. Ist es ein PC, ist das Feld offen – es sei denn, die Enkelin habe bereits iTunes installiert oder der Vater des Neffen setze voll und ganz auf iTunes. In diesem Fall bleibt es beim iPod.

Wenn es sich bei dem Computer um einen PC handelt, der mit einem anderen Programm ausge-

stattet ist oder wenn noch gar kein Programm installiert ist, dann ist das Feld offen: Von Samsung, Sony und Philips über Archos und iRiver bis zu Trekstor und Creative reicht die Palette der möglichen Hersteller. Oder natürlich Apple und seine iPods.

### Chip oder Festplatte

Wenn das Feld offen ist, wenn es also keine Rolle spielt, mit welchem System der Player arbeitet, dürfen Überlegungen zum Design, zur Bauweise und zum Budget in den Vordergrund rücken. Zum Design befragen opa und tante am besten Enkel und Nichte. Die Bauweise meint die Art und Weise, wie der Player die Musik speichert. Kleinere Player speichern die Musik auf einem Speicherchip. Auf einem solchen Chip haben weniger Daten Platz, dafür

ist der Chip resistent gegen Schütteln und Rütteln. Chip-basierte Player eignen sich deshalb besonders gut als Begleiter für den Sport. In diesen Bereich fallen die kleinen iPods von Apple, also der iPod Nano und der iPod Shuffle.

Grössere Player speichern die Musik auf Festplatten. Obwohl die Platten winzig sind, haben heute bis zu 80 GB Daten darauf Platz – das reicht für sehr viel Musik. Auf eine Platte geradezu angewiesen ist, wer unterwegs seine Podcasts mitbringen will. Podcasts sind kostenlos abonnierbare MP3-Angebote – sie sind so beliebt, dass der Speicherplatz schnell eng wird. Die grossen iPods sind solche Festplattenplayer.

Welche Technik zum Zug kommt, ist nicht zuletzt auch eine Frage des Budgets: Festplattenplayer sind teurer als Chip-Player.

## Der Konsolenkampf geht weiter

Bei der Einführung der neuen Spielkonsole von Nintendo namens Wii gab es in der vergangenen Woche in den USA nicht ganz so dramatische Szenen wie zwei Tage zuvor bei der Playstation 3 von Sony. Aber auch bei der Markteinführung der Wii kam es zu Käuferschlangen und in vielen Geschäften zu einem Ausverkauf schon am ersten Tag. In Europa wird die Wii am 8. Dezember eingeführt, die PS3 erst im März.

Schon jetzt hat Sony aber die ersten Probleme. Die japanische Firma musste das Versprechen, die PS3 sei ohne weiteres abwärtskompatibel, also alle alten Spiele der PS-Linie könnten auf der PS3 gespielt werden, vorerst etwas relativieren. Diese Abwärtskompatibilität wurde zuvor als Vorteil gegenüber der Xbox 360 von Microsoft gepriesen.

Tatsächlich lassen sich nicht alle Titel der ursprünglichen Xbox auf der Xbox 360 spielen. Die Liste der Spiele, die auf der neuen Konsole gespielt werden können, wird aber immer länger. Microsoft führt diese auf der entsprechenden Homepage nach. Nun ist es aber nicht so, dass diese alten als kompatibel bezeichneten Spiele einfach in die neue Xbox 360 eingelegt werden könnten. Das führt nur zu einer Fehlermeldung. Vielmehr muss für das Funktionieren alter Spiele eine Software installiert werden. Diese kann über Xbox Live aktualisiert werden. Die Software kann aber auch auf eine DVD oder CD gebrannt oder per Post bestellt werden. Hinweise dazu sind auf der Webseite [www.xbox.com/de-CH/games/backwardscompatibility.htm](http://www.xbox.com/de-CH/games/backwardscompatibility.htm) zu finden. (Kn.)

Liste der kompatiblen Xbox-Spiele: [www.xbox.com/de-CH/games/backwardcompatibilitygameslist.htm](http://www.xbox.com/de-CH/games/backwardcompatibilitygameslist.htm)



Bild: ky

Xbox 360: Microsofts Spielkonsole.

## Ein Player unterm Baum

Ein Ratgeber für Schenkende

Die einfachsten Player kosten heute etwa 50 Franken – viel mehr als eine Hand voll Songs können sie aber nicht speichern. Die teuersten Chip-Player kosten etwa 350 Franken – in dieser Preisregion befindet sich auch das Spitzenmodell von Apples iPod Nano mit 8 GB Speicherplatz.

### Heute cool, morgen mega out

Die günstigsten Festplattenplayer sind etwas billiger: Player mit einer 20 GB grossen Festplatte gibt es für etwa 300 Franken von Archos und von Tatum. Das Spitzenmodell von Apple, der iPod mit 80 GB Speicherplatz, kostet rund 550 Franken. Noch teurer sind Multimediaplayer etwa von Archos oder Epson.

Ganz egal, mit welchem Player Enkelin und Enkel beglückt werden – sehr lange dürfte der Player nicht vorhalten. Zum einen entwickelt sich die Technik mit Siebenmeilenstiefeln, zum anderen unterliegen Musikplayer dem Modediktat. **Matthias Zehnder**  
[www.applestore.ch](http://www.applestore.ch)  
[www.k55.ch](http://www.k55.ch)